

## Wie verhält sich Tchibo?

Tchibo gehört zu den so genannten Billiganbietern, die Massenware zu Niedrigstpreisen auf den Markt werfen. Die Arbeitsbedingungen bei seinen Zulieferern interessieren Tchibo nicht. Tchibo beruft sich auf seinen Verhaltenskodex, den angeblich alle Lieferanten befolgen müssen und glaubt, sich damit aus der Verantwortung ziehen zu können. Der Kodex ist das Papier nicht wert, auf dem es steht. Denn: Eine Kontrolle durch ein externes unabhängiges Gremium findet nicht statt! Zwar beauftragt Tchibo so genannte Audit-Unternehmen, seine Zulieferer zu prüfen, doch die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen bei vielen Zulieferern Tchibos sind ein klarer Beweis dafür, dass diese Kontrollen nicht viel bedeuten.

Die Einkaufspraktiken Tchibos werden zudem immer härter: Lieferzeiten werden gekürzt, Preise massiv gedrückt, u.a. mit Hilfe von Internet-Auktionen. Diesen Druck geben die lokalen Unternehmen an die Arbeiterinnen weiter.

## Die Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung (Clean Clothes Campaign / CCC) gegen hemungslose Globalisierung

Seit 1990 engagiert sich die CCC in Europa zusammen mit ihren PartnerInnen im Süden und Osten für ‚saubere‘ Kleidung, die unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt wird.



# Tchibo: jede Woche eine neue Welt?



## Die Forderungen der Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung an Tchibo:

1. Keine Arbeitsrechtsverletzungen mehr bei Tchibos Zuliefererbetrieben und Übernahme des CCC-Verhaltenskodex, der internationalen sozialen Mindeststandards entspricht.
2. Externe Überwachung dieses Kodexes durch ein unabhängiges Kontrollsystem, das Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen einschließt.
3. Veränderung der Einkaufspraktiken von Tchibo: Angemessene Lieferbedingungen und Zahlung von Preisen, die es Lieferanten ermöglichen, Sozialstandards einzuhalten.
4. Keine Abwanderung aus Bangladesch nach Bekanntwerden von Arbeitsrechtsverletzungen bei den Zulieferern von Tchibo. Die Arbeitsplätze müssen erhalten bleiben und sozial verbessert werden!

## Was können Sie tun?

1. Ohne Druck bewegt sich nichts: Fragen Sie deshalb beim Einkauf in einer Tchibo-Filiale die Verkäuferin, unter welchen Bedingungen und in welchem Land die Ware hergestellt wurde.
2. Schreiben Sie Tchibo! Zeigen Sie Tchibo, dass auch Sie als KundIn über die Standards, die Tchibo für seine Vertragspartner festgelegt hat, informiert sein möchten. E-mail: [ssw@tchibo.de](mailto:ssw@tchibo.de).
3. Oder schicken Sie Tchibo eine Postkarte. Zu bestellen bei: INKOTA-Netzwerk, Tel. 030/4289111, [www.inkota.de](http://www.inkota.de)
4. Geben Sie die KundInnenkarte der CCC an der Kasse ab.
5. Kein Boykott von Tchibo-Produkten, da sonst NäherInnen ihre Existenz verlieren!

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende auf unser Konto: INKOTA, Bank für Kirche und Diakonie, BLZ 350 601 90, Konto 155 500 0010, Stichwort CCC-Tchibo

Weitere Informationen erhalten Sie bei: [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de), [www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de), [www.bangladesch.org](http://www.bangladesch.org)

Wir danken für die Unterstützung von: CCC, TERRE DES FEMMES, Netz, Inkota, Friedrich-Ebert-Stiftung, Brot-für-die-Welt, EED, Misereor, ver.di, IG Metall

Dieses Faltblatt wurde mit der Unterstützung von ver.di produziert.

Impressum: V.i.S.d.P: TERRE DES FEMMES, Adenauerstr.40, 72072 Tübingen. Fotos: Beate Feuchte, Jakob Berr, Druck: Junggebauer, September 2005

# Skandal in Tchibos Nähstube!



## „Jede Woche eine neue Welt?

**Nicht für die Näherinnen von Tchibo-Kleidung in Billiglohnländern. Für diese Näherinnen ist jeder Tag die alte Welt:**

1. eine Welt gesundheits-schädlicher, menschenunwürdiger Plackerei
2. eine Welt der Unterbezahlung
3. eine Welt der Überstunden
4. eine Welt der sexuellen Belästigung
5. eine Welt der Unfreiheit, des Verbots, sich gewerkschaftlich zu organisieren.

**Dagegen protestiert die Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung und setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern von Tchibo ein!**



## Skandal in Tchibos Nähstube

Tchibo vertreibt heute neben Kaffee zahlreiche Textilprodukte der haus-eigenen Marke TCM. Diese Textilpro- dukte werden unter elenden Arbeits- bedingungen hergestellt. Einer der Zulieferbetriebe von Tchibo in Bangladesch ist Basic Apparels.



**Rina Begum** war Näherin bei Basic Apparels. Sie ber- richtet: „Eine Schu- le habe ich nie besucht. In Dhaka arbeitete ich zuerst als Aushilfskraft in

einer Textilfabrik für 13 Euro im Mo- nat, später für 17 Euro. 1998 begann ich als Näherin bei Basic Apparels. Mein Anfangslohn betrug 20 Euro, durch Überstunden kam ich monatlich auf rund 35 Euro.“  
Im Jahr 2004 werden bei Basic Apparels unbegründet Lohnkürzun- gen vorgenommen. Rina geht mit ihren Kolleginnen auf die Straße.



Doch die Polizei reagiert mit Gewalt, viele ArbeiterInnen werden verletzt. Rina und einige Kolleginnen werden verhaftet und erst nach neun Tagen Haft entlassen. Das Management der Fabrik beschuldigt sie, den Streik der ArbeiterInnen organisiert zu haben und entlässt sie fristlos. Dank der Gewerkschaft „National Garment Workers Federation“ (NGWF) bekommt sie eine kleine Abfindung. Rina ist seit August 2004 arbeitslos. „Im Alter von 34 Jahren ist man schon zu alt, um einen neuen Job in einer Textilfabrik zu bekommen“, sagt sie.

### Shahida Sarker: Eine Frau macht anderen Mut.

Shahida Sarker arbeitete bis 1996 als Textilarbeiterin und ist seit 1995 Mitglied der Gewerkschaft NGWF. Seit Februar 2005 ist sie deren Vor- sitzende. Die Gewerkschaft setzt sich für die Rechte der TextilarbeiterInnen ein und fordert die Verbesserung von Arbeits- und Sozialstandards. Dazu gehört u.a. das Recht auf Vereini- gungsfreiheit und auf Tarifverhand- lungen für die Näherinnen, kein Zwang zu Überstunden, eine ange- messene Entlohnung, keine überlan-

gen Arbeitszeiten und menschen- würdige Arbeitsbedingungen. NGWF ermutigt ArbeiterInnen bei Arbeitsrechtsverletzungen vor Gericht zu gehen und leistet – wenn auch mit bescheidenen Mitteln – Rechtsberatung.

## Arbeitsrechtsverletzungen beim Tchibo-Zulieferer Basic Apparels

Basic Apparels ist eine von über 200 Fabriken weltweit, die für Tchibo produzieren. Das Unter- nehmen in deutschem Besitz ist ein großer Betrieb und hat den Ruf, höhere Löhne zu zahlen als andere. Dennoch werden hier massiv Arbeitsrechtsverlet- zungen begangen, wie das Beispiel der Entlassung Rinas zeigt. Tchibo ist ein wichtiger Kunde für Basic Apparels.

Im Auftrag der Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung wurden Ar- beiterInnen der Fabrik über ihre Arbeitsbedingungen befragt, die folgende Arbeitsrechtsverlet- zungen nennen:

1. Keine Achtung der Vereini- gungsfreiheit und kein Recht auf Tarifverhandlungen
2. Entlassung bei gewerkschaft- licher Tätigkeit
3. Überlange Arbeitszeiten auf- grund von zu hohen Stückzahlvorgaben pro Tag
4. Keine Transparenz bei der Überstundenabrechnung